



Die Technik-Gruppe, bestehend aus Sami Isufi, Theo Müntst und Marian Hauler (von links), entwickelt einen solarbetriebenen Mars-Rover. Mit einer Software soll das ferngesteuerte Fahrzeug später einmal über eine künstliche Marsoberfläche gesteuert werden.

FOTO: CHRISTIAN REICHL

Schüler entwickeln das Solar-Mars-Mobil

Planetarium Laupheim ist Standort des Schülerforschungszentrums

Von Christian Reichl

LAPHEIM/BAD SAULGAU - Die Volkssternwarte Laupheim ist seit Ende 2019 Teil des Schülerforschungszentrums (SFZ) Südwürttemberg. Damit kooperiert das Planetarium auch mit dem SFZ in Bad Saulgau. Neben Biberach und Ochsenhausen ist Laupheim damit der dritte Standort im Landkreis. „Bereits seit zwei Jahren sind wir Teil des SFZ-Netzwerkes, aber erst seit wenigen Monaten auch offizieller Standort“, sagt Rolf Stöckler, Vorsitzender für Volksbildung, der am Mittwoch wieder Projekte der Schüler betreut hat.

„Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sich für Astronomie interessieren. Aber auch in Sachen Technik können sie sich hier austoben“, erklärt Stöckler. Damit ergänze Laupheim das Netzwerk um

Kompetenzen im Bereich Geo- und Raumwissenschaften. Das SFZ ermöglicht Schülern wissenschaftliche Projekte zu realisieren, bei denen die Schulen meist an ihre finanziellen Grenzen stoßen, weil Ausstattung und Personal fehlt. „Das Netzwerk ist meist an Schulen ange dockt“, berichtet Michael Roos, Leiter der Jugendgruppe, die sich regelmäßig im Planetarium trifft. Deswegen sei der Bereich Astronomie, Astrophysik, Geo- und Raumwissenschaften vom SFZ generell eher schwach besetzt. Umso wichtiger sei die Entscheidung gewesen das Laupheimer Planetarium als weiteren Standort im Landkreis zu bestimmen.

Allerdings gibt es ein Problem: Die räumlichen Kapazitäten des Planetariums sind durch das Projekt voll ausgeschöpft. „Die Fortführung der SFZ-Arbeiten sind verbunden

mit der Weiterentwicklung der Räumlichkeiten“, sagt Stöckler, der auf die Unterstützung der Stadt hofft. Insgesamt fünf Haupt- und Ehrenamtliche unterstützen die Schüler bei ihren Forschungsprojekten. Hierfür wurde sogar Personal aufgestockt, sagt der Vorsitzende. „Die Idee das Bildungsangebot zu erweitern, stammt noch aus der Zeit des Alt-Bürgermeisters Rainer Kapellen.“ Für eine Stadt sei es wichtig, auch Angebote für wissenschaftliches Interesse bereitzustellen.

Aktuell arbeiten fünf Gruppen zu je zwei bis drei Schülern an je einem Projekt. „Wir entwickeln aus den Ideen der Schüler ein gemeinsames Forschungsthema“, erklärt Stöckler. Das Ziel ist die Teilnahme an den Wettbewerben „Jugend forscht“ beziehungsweise „Schüler experimentieren“, was abhängig vom Alter der Forschenden ist. Im letzten Jahr

schickte das Planetarium bereits einen Kandidaten ins Rennen. „Das war für uns der Testlauf“, sagt Stöckler. In diesem Jahr werden vier Gruppen am Regionalwettbewerb teilnehmen, der vom 14. bis zum 15. Februar auf dem Ulmer Messegelände stattfindet.

„Heute machen wir deshalb einen Kompakttag“, erklärt Stöckler, während er durchs Planetarium führt. Einen ganzen Tag haben Schüler die Möglichkeit an ihren Projekten zu arbeiten. Im vergangenen Oktober haben sie mit ihrer Arbeit begonnen. Unter ihnen auch das Trio Sami Isufi, Theo Müntst und Marian Hauler. Sie sitzen vor ihrem selbst gebauten Mars-Rover. „Er wird mit Solarzellen betrieben“, sagt Müntst. Ihr Ziel sei es, dass sich das Fahrzeug autonom über eine künstliche Marsoberfläche bewegen kann, dafür nutzen die Schüler eine spezielle Software.